

Menschen im Saarland



DIETER GRÄBNER
(01 77) 6 16 06 39

Das Saarland als der Nabel der US-Kunst

Beinahe hätte man bei der Vernissage des US-Künstlers **Matt Lamb** (Foto: SZ) in der Galerie Leismann in St. Ingbert eine Vertraute von US-Präsident **George W. Bush** treffen können. **Ann L. Wagner**, seit 2005 US-Botschafterin in Luxemburg, wollte kommen. Doch dann erreichte sie ein Anruf aus Washington. Der Präsident wünschte, mit ihr zu dinieren. Da konnte sie natürlich nicht in St. Ingbert sein, „obwohl sie gern da gewesen wäre“, wie **Domenicus Rohde**, der „Werksverwalter“ von Matt Lamb betonte. Schade! Man hätte ja fragen können: Wie geht es weiter in Nah-Ost? Und Matt Lamb, der vier Ateliers in den USA und eines



Matt Lamb

auch im saarländischen Tünsdorf betreibt, wo Rohde mit seiner argentinischen Frau **Lia** und sieben Kindern wohnt, konnte leider auch nicht kommen. Seine Frau **Rose** ist krank geworden. Er wollte bei ihr sein. Die beiden kannten sich schon als Babys. Ihre Mütter trafen sich während der Schwangerschaft. Matt Lamb, 74, ist Sohn eines irischen Bestattungsunternehmers in Chicago. Als Heranwachsender schlief er in einem Sarg, so arm war die Familie. Aber bald wurde aus dem kleinen Bestattungsinstitut ein Konzern mit Filialen quer durch die USA. Mit 18 Jahren wurde Matt Lamb Partner, dann Aufsichtsratsvorsitzender der Lamb Inc. Seit 1986 ist er Künstler. Mit seinen Bildern und Skulpturen will er „die Botschaft von Frieden, Toleranz, Hoffnung, Verständigung und Liebe“ unter den Menschen verbreiten. 160 Vernissage-Gäste – unter ihnen die SPD-Bundestagsabgeordnete **Silvia Schmidt**, der ehemalige SAT 1-Moderator **Peter Bond** und der Lyriker **Guido Klinkner** – bummelten durch die Galerie. Die Preise liegen zwischen 450 Euro und 43 700 Euro für wandfüllende Gemälde. Demnächst stellt Lamb in Petersburg aus. Zuvor sind die Werke noch in Paris, Barcelona, Buenos Aires und Berlin zu sehen. Und das alles, weil **Domenicus Rohde** und **Matt Lamb** sich vor 14 Jahren in Chicago trafen und der zu ihm sagte: „You are my man.“ Seitdem gehen die Bilder von Matt Lamb von Tünsdorf im Saarland in alle Welt.

te inmitten einer atemberaubenden Industrielandschaft erlebbar.“ **Jochim Bitterlich**, Beauftragter für Internationale Angelegenheiten **Veolia Environment** (Paris), imponiert, dass das Saarland mit der Hütte „unterstreicht, es steht zu seiner Geschichte“. Professor **Günther R. Fuhr** (Fraunhofer Insti-



Ingrid Caven-Fassbinder

Die Völklinger Hütte gehört zum Weltkulturerbe

tut, St. Ingbert) lobt die „Erhabenheit dieser Industrielandschaft als erstarrte Manifestation industriellen Erfindergeistes“. Die in Paris lebende Schauspielerin und Sängerin **Ingrid Caven-Fassbinder** (Foto: bub) fühlt sich durch den Hochofenplatz in Völklingen „an die Landschaft der Burbacher Hütte erinnert, die ich als Kind vor meinem

Es war

Brigitte Dunsbach war eine vielseitige und selbst

Wie ist das, wenn man von einem geliebten Menschen Abschied nehmen muss? Wenn der Schmerz der Trauer weicht? Und für Angehörige und Freunde nur die Erinnerung bleibt? Die SZ spricht mit Angehörigen und Freunden und stellt in einer ungewöhnlichen Serie die Lebenswege von Verstorbenen vor. Heute: Brigitte Dunsbach.

VON SZ-MITARBEITER
DIETER GRÄBNER

Saarbrücken. St. Nikolaus im Februar 1957. Die Faaseboze sind los. Auf dem PRE-MA-BÜ-BA, damals noch eine Veranstaltung mit einem attraktiven künstlerischem Rahmenprogramm im Staatstheater, wird gefeiert und geschwoft. Später erzählte die damals 28-jährige **Brigitte Dunsbach**, wie sie den 30-jährigen **Günther** kennen lernte: „Es war Liebe auf den ersten Blick.“

Und auch **Günther Dunsbach**, damals noch Bauingenieur und Architekt, gefiel seine Tanzpartnerin so sehr, dass beide am nächsten Tag beschlossen: „Wir heiraten!“ Ein halbes Jahr später, genau am 20. August 1957, war die kirchliche Trauung in der Basilika St. Johann in Saarbrücken. Die Hochzeitsfotos von damals zeigen eine glückliche Braut im langen weißen Kleid und einen strahlenden Bräutigam. Beide tanzen auf Wolke sieben und planen eine Familie mit vielen Kindern.

In St. Nikolaus am Weiher baute **Günther Dunsbach**, der später Oberstudiendirektor und Leiter des Berufsbildungszentrum Völklingen (BBZ) werden sollte, ein Haus.

Innerhalb von dreieinhalb Jahren kamen vier Kinder auf die Welt: **Sabine** (1958), **Dorothee** (1959), **Frank** (1961) und **Christiane** (1962). **Brigitte Dunsbach**, die zuvor als kaufmännische An-

Mitarbeiter der SZ-Drucke

Zukunftssicherung des Standortes: Dank neuer Maschi

Wir investieren in die Zukunft des Druckstandortes Saarbrücken. Um unseren Lesern eine komplett vierfarbige Ausgabe liefern zu können, wurden zwei neue Druckmaschinen der MAN Roland Druckmaschinen AG gekauft. Damit wollen wir auch zukünftig die Druckqualität der SZ sichern – zweiter Teil der SZ-Serie.

VON SZ-REDAKTIONSMITGLIED
ALEXANDRA EDINGER

Saarbrücken. Die Woch, treff.region, Teletipp, G-Tout, Findling und 20 Cent – all diese Zeitungen und Beilagen werden ab September im Druckhaus der Saarbrücker Zeitung, Untertürkheimer Straße 14, im Industriegebiet Süd in Saarbrücken hergestellt. Denn zu diesem Zeitpunkt geht die erste der neuen Druckmaschinen in

Betrieb. Außerdem werden hier die Wochenzeitungen der Saarländischen Wochenblatt Verlagsgesellschaft (SWV), Aufträge für Anzeigenkunden und natürlich der „Pfälzische Merkur“ und die *Saarbrücker Zeitung* selbst produziert. Der saar.amateur wird ab März 2007 aus Saarbrücken

Die neuen Druckmaschinen

SZ Serie

kommen, sobald die zweite Druckmaschine in Betrieb ist.

Dass auch die Tabloid-Formate – etwa Teletipp und 20 Cent – künftig direkt aus dem Saarland kommen und nicht mehr vom Verlag des „Trierischen Volksfreunds“, einer hundertprozentigen Tochter der *Saarbrücker*